

## **Programm Tour de France 2024**

Deutsch-Französische Debattenabende in der EAB

Wir möchten ein tieferes Verständnis der politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten des französischen Nachbarn gewinnen. Nur dann kann es Deutschen und Franzosen gelingen, gemeinsame Probleme auch gemeinsam in Angriff zu nehmen. Denn tatsächlich sind beide Länder sehr eng miteinander verbunden, stehen vor ähnlichen Herausforderungen und könnten viel voneinander lernen. Von dieser Einsicht ist auch das Programm der „Tour de France 2024“ bestimmt. Unser Podium ist deutsch-französisch besetzt, unsere klugen Köpfe freuen sich schon auf den Austausch untereinander und erst recht mit dem Publikum an vier Abenden im Jahr 2024.

Beispiel Einwanderung: Beide Länder stehen vor der Herausforderung auch weiterhin eine große Zahl von Menschen von außerhalb der EU aufzunehmen. Und beide Länder blicken auf eine lange Geschichte der Migration zurück. Wie kann Integration gelingen, welche Erfahrungen haben die Gesellschaften gemacht? Kann man an Erfolge anknüpfen, Niederlagen vermeiden? Wann entwickeln Einwandererfamilien die Perspektive des Bleibens und der Teilhabe – und wann nicht? Welche Rolle spielt die Tradition dabei – auch die religiöse Verwurzelung? Darüber sprechen wir mit Deutschen und Franzosen, die aus ihrer individuellen Biografie und ihrem professionellen Hintergrund heraus wissen, worüber wir reden müssen.

Die Analyse der Europawahlen und was die Ergebnisse für uns alle bedeuten steht im Mittelpunkt des zweiten Abends. Und auch hier gilt: Deutsche und französische Kenner der Materie überlegen, diskutieren und regen an, sich Gedanken zu machen, wie es weitergeht nach den Wahlen. Auch hier ist das Ziel die Sichtweise des jeweils anderen besser zu verstehen, um gemeinsam die Probleme anzugehen.

Ein Abend über den Süden Frankreichs, über seine reiche kulturelle Geschichte, die vielen Spuren, die deutsche und französische Künstler hinterließen. Ein hervorragender Anknüpfungspunkt um über Gemeinsames, aber auch Schwieriges zu sprechen. Die Deutschen lieben den Süden, aber die Millionen Touristen bringen mit dem Klimawandel immer größere Probleme mit sich. Wohin müssen wir uns bewegen? Ein deutscher Reiseschriftsteller, der jede schöne Ecke des Landes kennt und eine französische Winzerin, die dort lebt und arbeitet sind die richtigen Pfadfinder.

Und schließlich Paris. Eine der beliebtesten Destinationen der Welt wird umgekrempelt. Die ökologische Transformation und dann noch die olympischen Spiele. Ist Paris wirklich das große Vorbild etwa für Berlin? Bei der letzten Tour haben wir viel über Berlin gesprochen, diesmal nehmen kluge deutsche und französische Köpfe vor allem Paris unter die Lupe. Denn dann heißt es „Les jeux sont faits“ die Spiele sind vorbei und wir sehen, was bleibt von allen Versprechungen. Und schauen, was wir Deutschen davon gebrauchen können.

Die Debattenabende finden im Tagungshaus der Europäischen Akademie Berlin statt. Der repräsentativen Umgebung angemessen haben alle Gäste die Chance, an diesen besonderen Debattenabenden dem Alltag zu entfliehen und sich – getreu dem Motto der EAB – in einem Raum für gute Ideen mit anderen zu europäischen Zukunftsthemen mit deutsch-französischer Dimension auszutauschen. Alle Debatten finden im großen Tagungsraum Rom der EAB statt. Sie werden – abhängig vom Wetter – mit einem kleinen Empfang im Haupthaus der EAB oder in ihrem Garten beendet.

Auftaktveranstaltung am 10. Mai 2024, 18:00 bis 19:30 Uhr

### **Meine Heimat – Wie Deutsche und Franzosen mit ihren Einwanderern leben**

Der Streit um die Einwanderung ist heftig geworden – in Deutschland und in Frankreich. Dringend gesuchte Arbeitskräfte oder Schmarotzer, die kommen, um den Wohlfahrtsstaat ausplündern, integrationswillige Migranten oder gefährliche Islamisten? In beiden Ländern erstarken xenophobe nationalistische Parteien, punkten mit Forderungen nach Abschiebung und Deportation und finden regen Zuspruch.

Doch wie sieht es wirklich aus in den deutschen und französischen Quartieren, in denen die große Mehrheit der Bürger einen Migrationshintergrund hat? Darüber spricht Journalist Reinhard Laska mit Musa Deli, selbst Kind sogenannter Gastarbeiter, leitet der 43-jährige Sozialpsychologe das Gesundheitszentrum in Köln. Er hat das vielbeachtete Buch „Zusammenwachsen – Die Herausforderungen der Integration“ geschrieben in dem er seine Biografie und seine Erfahrung bei der Arbeit mit Einwanderern darstellt. Die junge Politikwissenschaftlerin Elodie Faid ist in einem der Pariser Vororte aufgewachsen und hat es als eine sehr wenigen auf die Eliteuniversität Science Po in Paris geschafft. Als Kind algerischer Einwanderer musste sie viele Hürden überwinden, heute ist sie bei internationalen Hilfsprojekten engagiert. Sie weiß, was Banlieue für eine junge algerische Frau bedeutet. Abdelhakim Ourghi, in Algerien aufgewachsen, ist heute Professor an der pädagogischen Hochschule in Freiburg. Er tritt für einen liberalen Islam ein, fordert, dass sich die Muslime von Teilen des Koran lossagen müssen. Nur dann könnten die Einwanderer mit muslimischen Hintergrund wirklich in der deutschen Gesellschaft ankommen. Ourghi weiß, dass er damit an ein Tabu rührt, entsprechend heftig wird er kritisiert.

Ermöglicht wird das Programm durch die freundliche Unterstützung des Deutsch-Französischen Bürgerfonds.